

Tisch und Bett für Pilger

Eine stattliche Anzahl von Gästen begrüßte der Vachaer Pfarrer Michael Brendler in der Winterkirche, um gemeinsam die Einweihung der neuen Herberge am Ziel des Ökumenischen Pilgerweges von Görlitz nach Vacha zu begehen.

Vacha – Das ehrwürdige Werrastädtchen Vacha an der thüringisch-hessischen Grenze ist für immer mehr Menschen Ziel- oder Etappenort, stellte Bürgermeister Martin Müller (CDU) nach der musikalischen Begrüßung durch ein Duo aus Flöte und Klavier bei der Einweihung der neuen Pilgerherberge fest, und er verwies unter anderem auf den Werratalradweg, der sich zunehmender Beliebtheit erfreut. Weitere Gäste kommen seit 2003 über den Ökumenischen Pilgerweg, seit der Abschnitt von Erfurt nach Vacha eröffnet wurde. Beherbergt wurden Letztere zunächst durch privates Engagement, das aber vor zwei Jahren auslief. Mit Unterstützung der Kommune fiel die Wahl schließlich auf die sogenannte Kemenate, ein historisches Gebäude aus dem 17. Jahrhundert in der Nähe von Johanneskirche und Burg Wendelstein. In deren Dachgeschoss entstand die „Pilgerwohnung“. Mit gestifteten Möbeln ausgestattet sind Wohn- und Schlafräume, Küche und Bad.

Der Gesamtaufwand belief sich auf 33 600 Euro, die allein bereitzustellen der Stadt Vacha natürlich schwergefallen wäre, aber es fand



Eine grafische Darstellung des Pilgerweges in wetterfester Ausführung überreichte Olaf Ditzel.

sich Unterstützung über das Dorferneuerungsprogramm und die RAG LEADER. Das Projekt dient gleich mehreren Anliegen, findet der Bürgermeister: Es fördert den Tourismus ebenso wie den Pilgergedanken. Die Nutzung ist wohltuend für die Erhal-

tung der Kemenate. Und schließlich fördert die Herberge die Begegnung der Vachaer Bürger mit – auch internationalen – Gästen.

„Beherbergung ist ein Teil der überörtlichen Daseinsvorsorge und gehört somit zu den Aufgaben des Landkreises“, stellte

Landrat Reinhard Krebs (CDU) fest. Zudem sei es doch gar nicht schlecht, wenn Vacha in einem Atemzug mit dem sehr viel bekannteren Görlitz genannt werde, was hoffentlich den Gedanken hervorbringe: „Das seh' ich mir mal an!“ Krebs erinnerte daran: Dieser Ökumenische Pilgerweg versteht sich als Teil des auf verschiedenen Routen zum nordostspanischen Wallfahrtsort Santiago de Compostela verlaufenden, mit dem Muschelsymbol gekennzeichneten Ja-



Schlicht und einladend präsentieren sich die Wohn- und Schlafräume, aber auch Küche und Bad.

kobsweges. Aber er folgt auch der historischen Via Regia, die bis nach Kiew reicht – gerade in diesen Tagen ein Verweis auf die europäische Einbettung. Besucher machten später noch auf einen weiteren Bezug in Gestalt der Lage Vachas am Grünen Band aufmerksam.

Das Grußwort des Trägervereins Ökumenischer Pilgerweg und seiner Vorsitzenden Esther Zeiher trug Olaf Ditzel vor. Zu seinen Gaben gehörten das Herbergssymbol und eine grafische Darstellung des Pilgerweges sowie – dies in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Vachaer Heimat- und Geschichtsvereins – ein historisches Bild der örtlichen Klosterkirche, das seinen Platz in der Pilgerwohnung findet. Pfarrer Michael Brendler erinnerte an den biblischen Gedanken, „einen Engel zu beherbergen, ohne es zu wissen“. Er dankte allen Freunden, Helfern und Institutionen, die das Vorhaben unterstützt hatten, und bat zugleich um die Bereitschaft vor allem von Vachaer Familien um freiwillige Mitwirkung bei der Betreuung der Pilgerwohnung.

Die konnte nach einer kurzen Andacht mit Liedern, Gebeten und Se-

gen in Augenschein genommen werden, und bei einer Stärkung war auch Gelegenheit für manche Frage, zum Beispiel ob der Pilgerweg auch in östlicher Richtung begangen werden könne. Olaf Ditzel dazu: „Da wird es schwierig mit der Orientierung, denn auf dem Jakobsweg ist ja alles nach Santiago de Compostela ausgerichtet, als auch die Beschilderung.“ wer

Pilgerweg

Der Ökumenische Pilgerweg erstreckt sich über 466 Kilometer von Görlitz nach Vacha. Stationen sind unter anderem Bautzen und Leipzig, in Thüringen gehören Erfurt, Gotha und Eisenach dazu. Die Pilgerwohnungen sind für eine einmalige Übernachtung gedacht. Die ist kostenlos, aber Spenden werden gern angenommen. Die neue Herberge in Vacha bietet in den drei Wohn- und Schlafräumen einschließlich bereitstehenden Campingliegen 12 Schlafplätze. Ansprechpartner sind neben Olaf Ditzel das Pfarrhaus und die Stadtverwaltung. Weitere Infos unter

www.oekumenischer-pilgerweg.de



Die Nutzung als Pilgerherberge hilft der Stadt Vacha bei der Erhaltung der historischen Kemenate.
Fotos (3): Werner Kaiser